Herbst
Winter 2020/21

St. Sebastian

Pfarrverband
Am Luitpoldpark

Maria vom
Guten Rat

GEMEINSAM UNTERWEGS

Krisen – fest ?!
von der Krise zur Chance

Inhaltsverzeichnis

3 **Editorial**
Spiritueller Impuls
6 Sorgt Euch um nichts
10 Der heilige Antonius
13 Gebet in Corona-Zeiten
Gemeinde Leben
14 Kinderseite
16 Das Kirchenjahr | Kalender
Caritas • Soziales
20 Caritas-Herbstsammlung 2020
22 Adveniat
23 Missio
Gremien
24 Bericht des Kirchenpflegers
Kirchenmusik
28 Chor ohne Gesang
Gemeinde Leben
31 Kindergarten in der Pandemie
34 Hotspot für den Pfarrverband
35 Corona als Mama erleben
36 Polizeiarbeit in der Corona-Krise
37 Die Tafel in Zeiten des Lockdowns
38 Corona-Abitur
40 Verschwörungstheorien
42 von Menschen, Büchern und Bildern
44 Cursillo Gruppe
Spiritueller Impuls
46 Sende aus Deinen Geist
Personalia
48 Abschied Barbara Bauer
49 Vorstellung Tomislav Soldo
50 Vorstellung Elisabeth Maruschke
52 Abschied Angelika Stoyhe

54 **Termine • Maria vom Guten Rat**
58 **Termine • St. Sebastian**

62 **Kontakt • Impressum**

Editorial

Liebe Mitchristen im Pfarrverband »Am Luitpoldpark«

Während ich diese Zeilen schreibe, zu Beginn der Sommerferien, ist nicht absehbar, wie sich die Corona-Pandemie weiter entwickeln wird. Wie wird die Lage nach den Sommerferien und nach der Rückkehr der Urlauber aus den Ferienzielen sein? Gibt es eine sogenannte zweite Welle? Wie entwickelt sich die Zahl der Infizierten? Selten war die vor uns liegende Zeit so unübersichtlich wie in diesen Tagen.

Die „AHA"- Formel bestimmt unser neues Alltagsleben: Abstand - Hygiene - Alltagsmasken. Möglichst viel Schutz bei möglichst viel Normalität!

Wie die vergangenen Monate werden auch die vor uns liegenden für uns alle eine Zeit der Bewährung sein, die Fragen aufwirft:

- Wie nehme ich mich selbst und mein Leben in der Krise wahr?
- Was trägt mich - was trägt nicht - was trägt mich letztlich?
- Welche positiven Erfahrungen will ich mitnehmen in die Zukunft?
- Gott, was willst du mir und uns allen in dieser Krise sagen?
- Wie überwinde ich Ängste und Lebenskrisen?

In diesem Pfarrbrief lesen Sie von Erfahrungen und Eindrücken der vergangenen Monate, wie Personen aus unserem Pfarrverband oder um die Pfarreien herum in ihrem Alltag oder in ihrem Beruf die herausfordernde Zeit seit dem Lock-Down erlebt haben. Sie geben uns Einblick in ihr alltägliches Ringen und Bewältigen der Fragen und Probleme, die das Corona-Virus aufgeworfen hat.

Für die kommende Zeit will ich die „AHA"-Formel neu - christlich - umschreiben. Wie könnte sie unser Leben tragen?

A - wie Anvertrauen: Sich anvertrauen ist kein Betteln und kein schwächliches Nicht-selber-Können vor einem absoluten, kalten und gleichgültigen Wesen, sondern das Sich-Wenden an den Gott, der mich anblickt, meine Not sieht, handeln kann und handeln will. Es ist der lebendige Gott, den Jesus uns geoffenbart hat, der Gott, unser Vater im Himmel, bei dem wir mit unseren Bitten eine Stätte haben, wie seine Kinder - gewiss keine wehrlosen und schwächlichen Wesen - wie seine Söhne und seine Töchter, mündig und zugleich verantwortungsfähig.

H - wie Halt: Jede Krise stellt die Frage nach dem letzten Beziehungspunkt unserer Existenz, nach Gott. Der Mensch ist nicht so beschaffen, dass er in sich fertig wäre und, je nach Standpunkt und Belieben, zu Gott in Beziehung treten könnte oder auch nicht. Das Wesen des Menschen besteht vielmehr in entscheidender Weise in seiner Beziehung zu Gott. Den Menschen gibt es nur als jemanden, der auf Gott bezogen ist. Dadurch, wie der Mensch diese Beziehung versteht, wie ernst er sie nimmt, was er aus ihr heraus tut, bestimmt sich sein Charakter. Gott ist die Wirklichkeit, welche alle anderen, auch die menschliche, begründet. Darin findet der Mensch seinen letzten Halt.

A - wie Atem der Freiheit: Einen großen Atem der Freiheit schenkt uns der Glauben an Gott. Gewiss: Durchgeatmet kann erst werden, wenn der größte aller Schrecken, die Todesfurcht, durchgestanden ist. „Der Geist der Angst" kommt nicht von Gott, vielmehr haben wir „den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit erhalten" (2 Tim 1,7). Die Ungewissheit der Zukunft soll uns nicht die Sicht vernebeln oder die Wahrnehmung auf uns und die Welt verzerren. Jesus spricht uns Mut zu, damit „wir in ihm Frieden haben. In der Welt seid ihr in Bedrängnis; aber habt Mut: Ich habe die Welt besiegt." (Joh. 16,33)

Ich wünsche uns allen, dass wir durch das Anvertrauen an den lebendigen Gott Halt und den Atem der Freiheit in den kommenden Wochen und Monaten spüren und erleben.

Herzlichst
Ihr Pfarrer Johannes Oberbauer

SPIRITUELLER IMPULS

Sorgt euch um nichts...

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

lesen wir im Philipperbrief (Phil 4,6).

Durch das Wort Gottes wissen wir, dass Gott der Mächtige, der Hilfsbereite und Gebefreudige ist, dass ihm an allen Menschen als seine Geschöpfe, an uns allen, liegt. Wir wissen, dass er alle Menschen achtet und sie unendlich und bedingungslos liebt.

Er ist ein reales Gegenüber, ein Du, eine Person, die hören und gewähren kann. Er lebt, er ist der schaffende und unerschöpfliche Gott, der nahe und gütige. Er ist der unendlich Schenkende, der niemals arm wird, da keine Gabe seinen Reichtum mindert, der nie müde wird, sich uns zuzuwenden. Auch wenn wir ihn enttäuschen, bleibt er uns nahe, er ist nicht von der Erwiderung des Beschenkten abhängig. Doch er wartet in Liebe auf unsere Bereitschaft, dass wir ihm unser Herz öffnen, zu einer Herzensbeziehung mit ihm JA sagen, und uns aus dem Wissen über ihn – durch die Worte der Bibel und der Kirche – zu ihm bekennen.

Unser Gott lebt nicht in olympischer Höhe dahin, gleichgültig gegen die Bedrängnis des menschlichen Daseins. Er ist nicht nur eine Energie, eine Idee des Guten, wie sich ihn viele vorstellen.

Er ist Jahwe – der ICH BIN DA. So stellt er sich uns im Alten Testament vor. Und er hat die Welt so sehr geliebt, lesen wir im Johannesevangelium, dass er seinen einzigen Sohn hingab. Er hat seinen Sohn, Jesus Christus, in die Welt gesandt, damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Die ganze Heilige Schrift ist erfüllt von der Liebe Gottes. Das ganze Dasein Jesu verkündet sie. Es ist eine wirkliche Offenbarung; es wird etwas kund, das von uns her niemals erkannt werden kann. Die Liebe Gottes, die sich hier erschließt, bedeutet nicht nur, dass er uns, seinen Geschöpfen, wohlwill, sondern dass er uns bedingungslos liebt, mit einer Tiefe, die die Menschwerdung und der Tod Jesu am Kreuz bezeugen.

Wir Christen dürfen glauben, dass Leid und Tod nicht das Ende sind – wenn es oft auch so scheinen mag. Nach jedem Karfreitag kommt ein Ostern – das Fest der Auferstehung. Wir feiern unseren lebendigen Gott, Jesus Christus, der uns nicht allein gelassen hat, sondern uns in seiner Frohen Botschaft versprochen hat, dass er bei uns ist – alle Tage bis ans Ende der Welt, und uns seinen Beistand versprochen hat, den Hl. Geist.

An solch einen Gott kann sich das Menschenherz, können wir uns ganz persönlich wenden.

Doch prüfen wir uns:
Wann gehe ich denn zu unserem Vater im Himmel oder zu Jesus oder wende mich an den Hl. Geist - in großen Krisen oder auch in einer persönlichen Krise? Ist Gott für mich ein Notfall-Gott, ein Lückenbüßer, wenn ich selbst nicht mehr weiterweiß oder kann ich ihm wirklich alles anvertrauen? Lebe ich mein Leben in einer Beziehung zu ihn wie in einer Freundschaft, die immer weiter in die Tiefe wächst?

SPIRITUELLER IMPULS

Sorgt euch um nichts...

Aus einer tiefen Herzensbeziehung können wir zu unserem dreifaltigen Gott kommen wie ein Kind zur Mutter geht – in Freude und in Not – wie jemand einen Freund, eine Freundin aufsucht. Unserem Gott, unserem Vater im Himmel, seiner bedingungslosen Liebe können wir uns bedingungslos anvertrauen – in jeder Lage – mit Bitten und mit Dank.

Um alles dürfen wir ihn bitten. Jesus lehrt uns dies. Wir sollen zum Vater gehen und um das tägliche Brot – um das Lebensnotwendige - bitten. Und er mahnt uns, wir sollen das immer ohne großen Aufwand tun, denn der Vater im Himmel weiß, wessen wir bedürfen, noch ehe wir ihn darum bitten (nach Mt 6,8). Wir dürfen bitten in der alltäglichen Not, um Kraft in unserer Arbeit, um Hilfe in seelischer Not, um Stärkung in den Herausforderungen, um Erkenntnis der Wahrheit, um Wachsen in der Liebe und in allem Guten. Immer wieder erfahren wir unsere Bedürftigkeit und Ohnmacht; so dürfen wir uns auch immer wieder an den reichen und schenkenden und starken Gott wenden, der zum Helfen und Schenken nicht nur bereit ist, sondern sich daran freut.

Wir brauchen uns um nichts sorgen, sondern sollen in jeder Lage betend und flehend unsere Bitten mit Dank vor Gott bringen.

...mit Dank? Dies fällt oft sehr viel schwerer und scheint uns gerade in herausfordernden Situationen und in schwerem Leid unmöglich. Dies wäre eine Überforderung, wenn wir vom menschlichen Fühlen her denken. Doch wenn wir im Glauben und Vertrauen, in der Herzensbeziehung zu unserem himmlischen Vater, wachsen und uns immer tiefer seiner bedingungslosen Liebe zu uns sicher sind, können wir auf dem Weg des Bittens mit Dank immer weiter voranschreiten und ich hoffe und bete, dass wir in allen Situationen, die uns herausfordern – persönlich, kirchlich, gesellschaftlich – vertrauend und hoffnungsvoll – in Gemeinschaft mit vielen Christen in unserem Pfarrverband, unserer Erzdiözese, der ganzen Kirche und Welt – beten können:

**Ich sorge mich
um nichts,
sondern bringe in
jeder Lage
betend und flehend
meine Bitten
mit Dank vor Dich,
Vater im Himmel.**

So geht ein Gebetssturm durch die Kirche – aufgerufen durch unzählige Initiativen zum Gebet, dass Gott gerade auch jetzt in unserer Zeit der Corona-Epidemie mit seiner Allmacht eingreife und uns Christen in eine tiefe Beziehung zu Jesus Christus hineinwachsen lässt, aus der heraus wir Vertrauen und Hoffnung in die Welt tragen.

Lisa Schilling

Der heilige Antonius

Der hl. Antonius von Padua gilt als einer der berühmtesten Franziskaner der ersten Generation. Er stammt ursprünglich aus Lissabon, wo er im Jahr 1195 geboren wird. Zunächst Augustiner-Chorherr, tritt er unter dem Eindruck der Rückführung der ersten Franziskaner-Märtyrer aus Marokko im Jahr 1220 den Franziskanern im zwischen Porto und Lissabon gelegen Coimbra bei. Er will zunächst in Marokko wirken, wird aber wegen Krankheit zur Rückkehr gezwungen. Dabei verschlägt es ihn nach Sizilien und er wird im Jahr 1221 in die Franziskaner-Provinz der Romagna aufgenommen.

Antonius erlangt schnell Berühmtheit wegen seiner Predigten und wird vom hl. Franziskus zum ersten Lehrer der Theologie für die Minderbrüder ernannt. Antonius stirbt am 13. Juni 1231 mit nur 34 Jahren in Arcella bei Padua und wird kaum ein Jahr später heiliggesprochen. Papst Pius XII erhebt ihn 1946 unter dem Titel „Doctor evangelicus“ zum Kirchenlehrer.
Antonius gilt als Helfer in vielen Notlagen. Viele Darstellungen zeigen den Heiligen mit dem Jesuskind.

Wie ist der hl. Antonius nach München gekommen?

Der Wittelsbacher Kaiser Ludwig (IV) der Bayer gilt, wie schon sein Großvater und Vater, als Förderer der Franziskaner wie auch des Ordenslebens generell in Bayern. Berühmt ist die Gründung des Klosters Ettal durch Ludwig. Sein Vater Herzog Ludwig II. hatte den Franziskanern bereits ein Gelände für einen Klosterneubau in zentraler Lage in der Nähe der Burg zur Verfügung gestellt (auf dem heutigen Max-Joseph-Platz vor der Oper). Für dieses Kloster und für die von ihm als Residenzstadt geförderte Stadt München bringt Kaiser Ludwig im Jahr 1333 anlässlich der Rückkehr von seiner Kaiserkrönung in Rom eine wertvolle Reliquie aus Italien mit: Den Oberarm des hl. Antonius von Padua. Die Antoniuskapelle des Klosters wurde von da an zum Zentrum frommer Verehrung und der hl. Antonius der erste Schutzheilige der noch jungen Stadt München.

Die Reliquie kann heute in der Klosterkirche St. Anna der Franziskaner im Lehel verehrt werden.

Dr. Georgios Zigriadis

Reliquie des hl. Antonius in der Klosterkirche St. Anna der Franziskaner im Lehel

Fotos: Ran Keren

SPIRITUELLER IMPULS

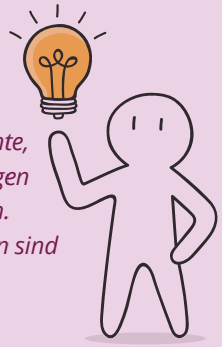
Allmächtiger, ewiger Gott,

von dir erhalten alle Geschöpfe Kraft, Sein und Leben.
Zu dir kommen wir, um deine Barmherzigkeit anzurufen,
da wir durch die Erfahrung der Corona-Pandemie,
die uns herausfordert und ängstigt, mehr denn je
die Zerbrechlichkeit der menschlichen Existenz erfahren.
Dir vertrauen wir die kranken und alten Menschen an.
Sei du bei ihnen und ihren Familien, wenn sie sich einsam
und verlassen fühlen.
Hilf allen Gliedern der Gesellschaft, Verantwortung
zu übernehmen und untereinander solidarisch zu sein.
Stärke alle, die im Dienst an den Kranken bis an
ihre Grenzen gehen.
Auf die Fürsprache der seligen Jungfrau Maria,
die mit uns auch in schweren Zeiten auf dem Weg ist,
bitten wir dich:
Segne mit der Fülle deiner Gaben die Menschheitsfamilie,
halte fern von uns allen Unfrieden
und schenke uns festen Glauben an deine liebende Nähe.
Befreie uns von der Krankheit,
die unser Leben so stark beeinträchtigt und bedroht.
Auf dich vertrauen wir und dich loben wir,
der du mit deinem Sohn, unserem Herrn Jesus Christus,
in Einheit mit dem Heiligen Geist lebst
und Herr bist in Zeit und Ewigkeit. Amen.
Maria, Heil der Kranken, bitte für uns!

Herausgegeben von der Erzdiözese München und Freising

Für Kinder

Erfindungen – der Natur abgeschaut

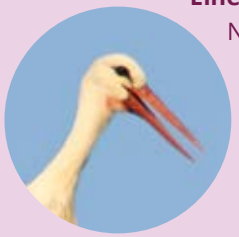


Feuer, Glühbirne, Glas, Werkzeuge, Buchdruck, Flugzeuge, Medikamente, Impfstoffe, Telefon. Das sind nur neun von Millionen großer Erfindungen GEIST-reicher Menschen, die mit ihren Ideen die Welt verändert haben. Die größte aller Erfindungen aber ist wohl die Natur. Viele Erfindungen sind einfach aus der Natur „abgeschaut". Hier einige Beispiele:

Ganz schön raffiniert – die Klette

Kennst du die Pflanze, deren stachelige Kugeln an unseren Pullis hängen bleiben? **Sie heißt Klette.** Ihre Früchte haften fest an unserem Gewand, an unseren Haaren und im Fell von Tieren. Diese lästigen Kugeln waren Ideenspender für etwas sehr Nützliches: Klettverschlüsse. Damit können auch kleinere Kinder ihre Schuhe schon selbst verschließen. Und lästige Knoten in Schuhbändern? Die gibt´s dann nicht mehr.

Eine Pinzette im Gesicht



Nützlich und hilfreich sind auch Pinzetten. Chirurgen (= Ärzte, die operieren) könnten ohne diese Werkzeuge kaum arbeiten. Auch uns helfen sie, winzige Gegenstände zu greifen und Zecken aus der Haut zu entfernen. Abgeschaut sind Pinzetten von Vögeln mit spitzen Schnäbeln. Der Schnabel ist für Vögel ein unverzichtbares Arbeitswerkzeug, mühelos fangen sie damit Würmer oder picken kleine Samen.

Von Enten und Fröschen abgeschaut

Zugegeben: An Land kann man mit Flossen nicht allzu schnell laufen. Dafür ist man im Wasser mit Flossen schneller unterwegs. Flossen vergrößern unsere Füße. Beim Paddeln mit den Füßen kommen wir mit weniger Muskelkraft besser voran. Eine weitere tolle Erfindung - abgeschaut aus der Natur! Danke an alle Enten, Frösche und an alle anderen Flossenträger. Ihr seid tolle Ideenspender!

Scharf wie Biberzähne

Biber sägen mit ihren Zähnen sogar Baumstämme um. Ihre Zähne werden nie stumpf! Was ist das Geheimnis dieser Zähne? Sie bestehen aus unterschiedlich harten Schichten und schärfen sich immer selbst nach. Nach diesem Trick macht man Messer, die vor allem in der Industrie eingesetzt werden. Auch diese Messer schärfen sich selbst.

Start aus dem Stand heraus

Was verbindet Hubschrauber mit Libellen? Beide haben besondere Flug-Talente: Hubschrauber brauchen keine Startbahn, wie Flugzeuge sie beim Starten brauchen. Sie können ohne Anflug aus dem Stand heraus abheben. Hubschrauber können - im Gegensatz zu Flugzeugen - in der Luft auch „stehenbleiben", ohne vom Himmel zu fallen. Auch dieses „Talent" haben sie mit den Libellen gemeinsam.

Kleben wie Geckofüße

Geckos laufen spiegelglatte Wände empor, ohne herunterzufallen. Sie haben an ihren Sohlen hauchdünne Streifen mit Millionen winziger Hafthärchen. Diese Härchen haken sich beim Gehen in der Unterlage ein. Auch die glattesten Flächen haben feine Unebenheiten, die man nur unter einem starken Mikroskop erkennt. Nach dem Vorbild der Geckofüße haben Forscher besondere Klebefolien entwickelt, die auch an Glasflächen haften.

Katholische Kinderzeitschrift Regenbogen
in: Pfarrbriefservice.de

GEMEINDE LEBEN

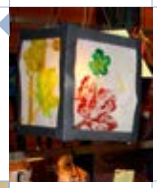
Vom ersten Tag der Woche das Kirchenjahr wahrnehmen

Ausgehend vom ersten Tag der Woche (dem Sonntag) begleitet uns dieser Kalender durch einen Teil des Kirchenjahres. Dabei gibt es Feste, Impulse, Bibelstellen, Gedenktage und Platz für eigene Termine oder Ideen als persönlicher Kalender in dieser Zeit. Ein Vorschlag: Diesen Teil aufhängen, nachlesen und im Alltag verwenden.

Oktober

Sonntag	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
27 Caritas-Sonntag	28	29	30	1	2 ♥ Jesu	3 Tag der deutschen Einheit
4 **Erntedank** *überlegen, wofür ich dankbar bin*			7 *Welche 3 Dinge waren heute am schönsten?*	8	9	10
11 Mt 22,1-14	12	13	14	15 Hl. Teresa von Ávila (Kirchen-lehrerin)		17 *Sonntags-kuchen backen*
18 **Kirchweih** Mt 22,15-21		20	21	22	23	24
25 **Welt-missions-sonntag** Mt 22,34-40	26	27	28 *Jemanden anrufen und Zeit schenken*	29	30	31

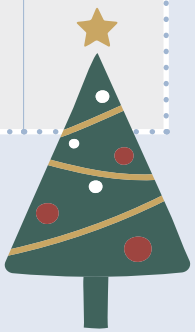
November

Sonntag	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1 **Aller-heiligen** Mt 5,1-12a	2 **Aller-seelen** Lk 7,11-17	3	4	5	6 ♥ Jesu Hl. Leonhard	7
8 Mt 25,1-13	9		11 Hl. Martin		13	14
15 Mt 9,35-38	16	17		19 Hl. Elisabeth *Wo kann ich jemd. helfen?*	20 Hl. Korbinian (Patron der Diözese)	21
22 **Christ-königs-sonntag** Mt 25,31-46	23	24	25	26	27	28 *Sich auf Sonntag freuen!*
29 **1.Advent** Mk 13,33-37	30	1	2	3	4	5

Vom ersten Tag der Woche das Kirchenjahr wahrnehmen

Dezember

Sonntag	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
29 1. Advent	30	1 *Jemanden bewusst anlächeln*	2	3	4 ♥ Jesu	5
6 **2. Advent** Hl. Nikolaus Mk 1,1-8 	7	8	9	10 *Wo kann ich anderen eine kleine Freude machen?*	11	12
13 **3. Advent** Hl. Luzia Joh 1,6-8.19-28 	14	15	16	17	18 *Ich bleibe 15 Min. in Stille*	19
20 **4. Advent** Lk 1,26-38 	21	22		24 **Heiliger Abend** Lk 2,1-14	25 **Geburt d. Herrn** Lk 2, 15-20	26 **Hl. Stephanus** Mt 10,17-22
27 **Fest der Hl. Familie** Lk 2,22-40	28	29		31 **Hl. Silvester** Joh 1,1-18	1 Neujahr	2



Januar

Sonntag	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
27	28	29	30	31 Hl. Silvester	1 **Neujahr** ♥ Jesu Lk 2,16-21	2
3 2. So nach Weihnachten	4	5	6 **Erscheinung des Herrn** (Dreikönig) Mt 2,1-12			9
10 **Taufe des Herrn** *Erinnerung an die eigene Taufe*	11	12		14 *für einen Menschen eine Kerze anzünden*	15	16
17 2. So im Jahreskreis	18	19	20	21	22	23 *Zeit für die Familie*
24 3. So im Jahreskreis	25	26	27 *Einen Spaziergang machen und genießen*			30
31 4. So im Jahreskreis	1	2	3	4	5	6

CARITAS | SOZIALES

Caritas-Herbstsammlung 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde,

der Einsatz für die Schwächsten in unserer Gesellschaft ist das Herzstück der Caritas. Gelebte Solidarität ist heute wichtiger denn je, denn die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie verleihen der Kluft zwischen Arm und Reich neue Brisanz. Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit oder der Wegfall von Nebeneinkünften aus Minijobs bringen Menschen mit kleinen Einkommen in existentielle Notlagen. Die Zahl der Hilfesuchenden in den Caritas-Beratungsstellen steigt. Mit aller Kraft und Kompetenz suchen die Mitarbeitenden gemeinsam mit den Betroffenen Auswege aus der Schuldenfalle. Das folgende Beispiel verdeutlicht, wie viel die Kirche und ihre Caritas für die Menschen in Krisenzeiten bewirken:

„DANKE!" sagt eine zierliche Frau mit traurigen dunklen Augen und nimmt das Paket der Caritas-Lebensmittelausgabe entgegen. Die Nahrungsmittel sind für sie ebenso überlebenswichtig wie die Sozialberatung der Caritas. Früher war sie Verkäuferin. Aufgrund einer schweren Erkrankung musste sie jedoch ihre Arbeit aufgeben. Mit ihrer kleinen Erwerbsminderungsrente und einem Zuverdienst durch einen Verkaufs-Stand auf Wochenmärkten hielt sie sich über Wasser. Ihre Lage verschärfte sich durch die coronabedingte Schließung der Märkte. Ihr bescheidenes Zusatzeinkommen fiel weg. „Ich wusste nicht mehr weiter!", gesteht die 53-Jährige: „Doch die Unterstützung der Caritas und meiner Pfarrei gibt mir neue Kraft und Hoffnung!".

Besonders in Zeiten der Krise fangen die Pfarrbüros und die Caritas bedürftige Menschen auf. Ganz gleich, ob Sie für die Kirchenkollekte, bei der Haussammlung, im Pfarrbüro oder per Überweisung spenden: Jeder Beitrag zählt und kommt bei den Betroffenen an! Wenn Sie selbst einmal in eine schwierige Situation kommen: Bitte wenden Sie sich an Ihre Pfarrgemeinde oder an Ihre Caritas vor Ort. Wir sind gerne für Sie da.
Danke von Herzen für Ihren Beitrag! Ihre Solidarität hilft mit, die Krise gemeinsam zu meistern.

Ihr Pfarrer Johannes Oberbauer

Mensch sein für Menschen caritas

Adveniat

CARITAS | SOZIALES

Missio

Ihr Kirchenpfleger berichtet

Liebe Gemeindemitglieder!

Anfang 2014 führte die Mitteilung, dass das **Johannes-Kolleg** abgerissen werden soll, zu einer gewissen Verunsicherung innerhalb unserer Pfarrgemeinde. Ich möchte Ihnen zum besseren Verständnis die Chronologie der dann folgenden Ereignisse aufzeigen:
Im Jahr 2014 wurde von Bausachverständigen festgestellt, dass sich eine Sanierung des Studentenwohnheims nicht rechnet. Es wurde über einen Abriss nachgedacht. Im November 2014 wurde das Erbbaurecht von MISSIO an die Erzdiözese München-Freising veräußert. Dazu war die Zustimmung der Kirchenstiftung St. Sebastian als Grundstückseigentümer erforderlich. Ebenfalls sollte eine Änderung der bisherigen vertraglich festgelegten Nutzung vereinbart werden. Geplant war die Errichtung von 52 Mietwohnungen, die bevorzugt an Mitarbeiter im kirchlichen Dienst vergeben werden sollen.

Im Kaufvertrag vom 27.11.2014 war vereinbart worden, dass die Nutzung als Studentenwohnheim am 30.09.2015 endet. Alle Studenten wurden bis dahin in anderen Einrichtungen der Diözese untergebracht.

Im ursprünglichen Erbbaurechtsvertrag zwischen der Kirchenstiftung St. Sebastian und MISSIO wurde kein jährlicher Erbbauzins vereinbart und somit auch keine Eintragung ins Grundbuch. Damals wurde eine Einmalzahlung zur Abgeltung des Erbbauzinses von 190.000 DM vereinbart.

Beim Verkauf des Erbbaurechts an die Diözese haben Herr Pfarrer Oberbauer und ich die Verhandlungen mit der Finanzkammer des Ordinariats bezüglich einer Neufestsetzung eines Erbbauzinses geführt und erreicht, dass ein jährlicher Erb-bauzins ins Grundbuch eingetragen wird. Wir haben uns darauf geeinigt, dass 1/3 des Erbbauzinses kapitalisiert wird. Dies bedeutete, dass die Kirchenstiftung, gerechnet vom 1.10.2014 bis zum 31.12.2016, einen Betrag von 157.915 € erhält. (Rücklagen für unsere neue Heizung, neue Schließanlage und noch ausstehende Dachentwässerung)

Seit 1.1.2017 erhält die Kirchenstiftung einen jährlichen Erbbauzins von 10.000 €, der auch im Grundbuch eingetragen wurde. Die Laufzeit des Erbbaurechts endet im Jahr 2060; somit können auch noch unsere Nachfolger davon profitieren. Die Zustimmung zu dieser Regelung wurde von der Kirchenverwaltung St. Sebastian einstimmig erteilt.
Bis zum Beginn der Baumaßnahme sollte noch einige Zeit vergehen. Zwei Jahre wurde das alte Gebäude der Stadt München zur Unterbringung von nicht begleiteten, minderjährigen Asylanten zur Verfügung gestellt. Ein weiteres Jahr hat die Stadt München Obdachlose untergebracht.
Anfang 2019 wurde mit dem Abriss begonnen. Die Probleme waren damit aber leider nicht zu Ende. Bei der Vorbereitung der Abrissarbeiten wurde im Oktober 2018 festgestellt, dass der unmittelbar an der Grenze des Neubauprojekts gelegene Kindergarten, der ebenfalls auf einem Grundstück der Kirchenstiftung steht, keinen eigenen Gasanschluss hat. Bei einer notwendigen Stilllegung des Gasanschlusses für die Hiltenspergerstraße 84 wäre auch die Versorgung des Kindergartens nicht mehr möglich gewesen. (Heizung, Warmwasser etc.) Im November 2018 haben wir bei den Stadtwerken München einen Antrag auf einen eigenen Gasanschluss für den Kindergarten gestellt. Die Erledigung erfolgte sehr schnell, und somit stand dem Abbruch nichts mehr im Weg.
Als nächstes wurde seitens des Ordinariats angefragt, ob wir einen Raum innerhalb der Pfarrei als Baubüro zur Verfügung stellen können. Wir konnten dem Wunsch entsprechen, da unser Eine-Welt-Laden frei geworden war und somit der Raum im Moment nicht benötigt wird. Die Vergütung dafür ist noch nicht abschließend festgelegt.
Der nächste Wunsch kam im Februar 2020. Es ging um die Versickerung des Grundwassers der Baustelle. Auch diesem Wunsch haben wir entsprochen und dem Bau einer Rohrleitung entlang der Karl-Theodor-Straße und der Versickerung am Vorplatz unserer Kirche zugestimmt. Hier sind wir wegen einer entsprechenden Entschädigung in Verhandlungen. Wir hatten aber die schriftliche Zusage, dass alles wieder auf Kosten der Diözese in den Ursprungszustand versetzt wird, die Leitungen sind auch mittlerweile wieder zurückgebaut.

GREMIEN

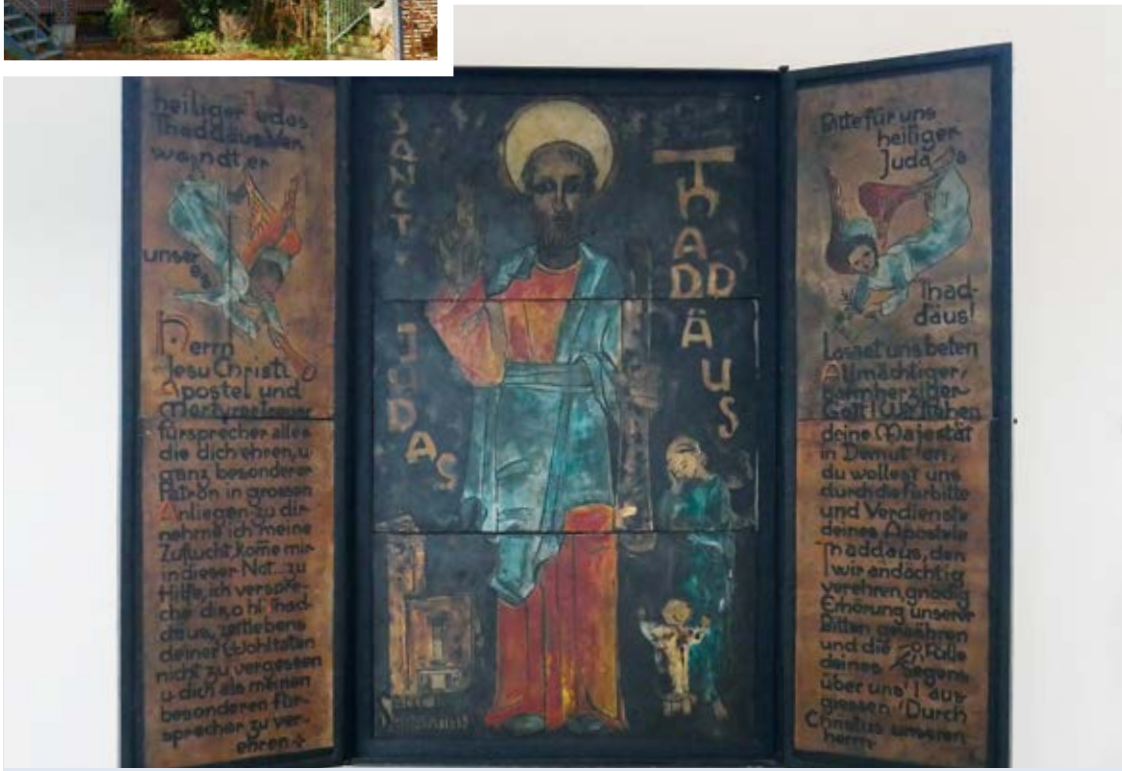
Ihr Kirchenpfleger berichtet

Soviel zum Stand des Neubaus Hiltenspergerstraße 84. Ich erhoffe mir für unsere Pfarrei, bei Bedarf einer Wohnung für einen Mitarbeiter, bevorzugt behandelt zu werden.
Unsere neue **Schließanlage** ist montiert und die meisten neuen Schlüssel an die Berechtigten ausgehändigt. Diese elektronische Anlage bietet u. a. den Vorteil, dass bei Verlust eines Schlüssels kein Wechsel der Zylinder notwendig ist, sondern der Schlüssel gesperrt werden kann. Ebenfalls ist die Programmierung einzelner Schlüssel je nach Bedarf möglich. Verantwortlich für die Ausgabe und Programmierung ist unser Mesner, Herr Tomislav Soldo, der auch mit dem notwendigen Laptop ausgestattet wurde.

Liebe Pfarrgemeinde, in der Corona Zeit haben wir es alle nicht einfach, so danke ich allen Gottesdienstbesuchern für ihr Verständnis und die notwendige Disziplin.

Ich wünsche Ihnen alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen.

Ihr Anton Schneider
Kirchenpfleger St. Sebastian



Chor ohne Gesang

Musik – sie fehlt so sehr, wenn sie plötzlich nicht mehr da ist

Uns allen wurde das Leben seit Mitte März komplett auf den Kopf gestellt – mit teils drastischen Auswirkungen auf das wirtschaftliche Auskommen und oft auch mit Verlust jeglicher Perspektiven.

Da klingt das Ausbleiben unserer Zusammenkünfte zum Singen in den Chören im Vergleich schon nach einem überschaubaren Problem – und ist es doch auch nicht.
Von jetzt auf gleich fehlte uns allen nämlich ein nicht unerheblicher Teil des gewohnten sozialen Umfelds. Auch wenn wir uns „nur einmal die Woche“ treffen - und, ja, 7x pro Jahr einen ganzen Samstag, und 1x im Jahr ein ganzes Wochenende, und dann noch 2 Wochenenden zu den Konzerten und regelmäßig zu den Gottesdiensten, die wir mitgestalten - so fehlt es doch ganz schmerzlich, wenn das plötzlich nicht mehr geht, weil es zu gefährlich ist. Das soll jetzt, nach z.T. 35 Jahren guter Gewohnheit, gefährlich sein? Mozart, Bach oder Händel *gefährlich?*

Scheint so – es wurden spät, aber doch, auch zum Thema Singen in geschlossenen Räumen von berufenen Stellen Studien vorgestellt, die allerdings speziell anfangs keine einheitliche Richtung vorgegeben haben. Von kirchlicher Seite blieb es dann auch sehr lange untersagt, analog zu den Vorgaben aus der Staatsregierung, sich zum Zweck des Musizierens bzw. Singens in größeren Gruppen zusammenzufinden. Die mittlerweile allseits bekannten Abstandsregeln gelten bei dieser Tätigkeit in noch verschärfterer Form – und so haben wir nach den strengen Vorgaben aus Bayern nun unsere Räume vermessen, um herauszufinden, was wir denn dürfen. Das Ergebnis war einigermaßen ernüchternd – und führte zunächst zur Absage des Orchesterkonzerts für den 6.12., da es weder genug Platz für die Teilnehmer im Altarraum bis zur ersten Bank gäbe, noch für die notwendige Zuschauerzahl (nach den Vorgaben vom Mai hätten es gerade mal ca. 50 Personen sein dürfen).

Chor ohne Gesang

Wochenlang herrschte in unserer Gruppe Ratlosigkeit, wie mit der Situation umzugehen ist, und so haben wir zunächst zwei Videokonferenzen mit jeweils rund 20 Teilnehmenden abgehalten, wobei Singen aus technischen Gründen dabei keine Option war. Aber Reden war auch schon mal schön.

Nun ist es seit Ende Juni wieder erlaubt gemeinsam zu singen, und wir treffen uns wieder.

Wenn wir alle gemeinsam singen wollen, müssen wir uns in der Kirche sehr großflächig verteilen, 2m zur Seite und 3m nach vorne Platz lassen – und im Pfarrsaal dürfen wir maximal 16 Sänger sein.
Das Hygienekonzept für diese Gruppenveranstaltungen liegt auch vor, und so sind wir in wechselnden Gruppen (dienstags und donnerstags jeweils der halbe Chor) wieder zusammen, wenn auch mit seltsamer Akustik und weit auseinander sitzend.

Doch – es geht voran. Wir arbeiten jetzt an einem Programm für den Winter, das wir auch ohne Orchester aufführen können, und hoffen sehr, dass es die Pandemielage erlaubt, am 6.12. ein Konzert in diesem kleinen Rahmen aufführen zu können. Im Herbst wird dann auch klarer erkennbar sein, wie der Gesang im Gottesdienst durchgeführt werden darf – und so kommt die Musik, der Gesang, schön langsam wieder in unsere Kirche zurück.

Sie glauben gar nicht, wie dankbar ich dafür bin.

Marcus Müller

Kindergarten Maria vom Guten Rat

So hat der Kindergarten die Corona –Pandemie erlebt

Die Corona-Pandemie hat auch den Kindergarten Maria vom Guten Rat vor große Herausforderungen gestellt.
Angefangen hat alles mit der kurzfristigen Absage der Vorschulfahrt, welche Mitte März 2020 hätte stattfinden sollen. Für mich als Leitung war die Absage dieser Fahrt ein enorm schwerer Schritt. Die Vorschulfahrt ist für die Kinder zur weiteren Entwicklung der Selbstständigkeit und des Abnabelungsprozesses von den Eltern von großer Bedeutung. Zudem war viel Zeit und Mühe in die Planung der Fahrt seitens der Erzieher und der Kinder investiert worden.
Dem folgte die Nachricht von der Staatsregierung, dass Kindergärten und Schulen ab Montag, den 16.03.2020 bis zu den Osterferien geschlossen werden. Zwei unserer pädagogischen Fachkräfte mussten auf Grund ihrer Einordnung in die Risikogruppe ins Home-Office geschickt werden.
Ab dem besagten Montag waren die übrigen pädagogischen Fachkräfte alleine im Kindergarten. Es wurden in den darauffolgenden Tagen und Wochen alle Spielsachen gereinigt und desinfiziert. Außerdem wurde der Garten gesäubert und es wurde neuer Rasen gesät.

Nach den Desinfektionsarbeiten wurde von den pädagogischen Fachkräften die Konzeption, das Präventionskonzept überarbeitet und eine neue Eingewöhnungs- und Mitarbeitermappe erstellt.
Auf die Anfrage des Elternbeirates, den Vorschulkindern „Hausaufgaben“ zu geben, sandten die pädagogischen Fachkräfte wöchentlich den Vorschulkindern altersgemäße Aufgabenblätter zu.
Nach zwei Wochen wurden die Aufgabenstellungen auf alle Kindergartenkinder ausgeweitet. Jeden Montag wurden an alle Kinder Bastelanregungen, Gedichte, Lieder, Geschichten, Rätsel und vieles mehr gesandt.

Kindergarten Maria vom Guten Rat

Ostern ohne Kinder war für uns im Kindergarten sehr traurig, also beschlossen wir im Team die Osternester, die unsere Kinder gebastelt hatten und die vom Osterhasen gefüllt wurden, persönlich zu allen Kindern zu bringen. Wir fuhren durch Schwabing und stellten jedem Kind sein Osterkörbchen unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen vor die Haustür. Die Freude über die Osterkörbchen war nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Erziehern riesig.
Die Aktion mit den Aufgabenpaketen wurde so gut angenommen, dass der Elternbeirat anregte, eine Videokonferenz mit den Kindern abzuhalten. Das ganze Team fand diese Idee sehr spannend und startete die erste Videokonferenz mit den Vorschulkindern unter Anleitung vom Elternbeirat. Nachdem die Videokonferenzen mit den Vorschulkindern so gut funktioniert hatten, wurden unsere Videokonferenzen auf alle Kinder des Kindergartens erweitert.
Diese fanden montags und freitags von 09.00 bis 09.30 Uhr (Mäuschengruppe) und von 09.45 bis 10.15 Uhr (Gespenstergruppe) und am Mittwoch von 09.00 bis 09.30 Uhr für alle Vorschulkinder statt.
Wir sangen mit den Kindern, erzählten ihnen Geschichten, gaben Anregungen was sie basteln könnten, übten Lieder für den Mutter- und Vatertag, die die Kinder Ihren Eltern vorsingen könnten, oder was sie ihnen als Geschenk basteln könnten.
Nach den Osterferien durften Kinder von Eltern aus systemrelevanten Berufen wieder im Kindergarten betreut werden.
Einige Kinder fanden die Videokonferenz toll und hatten einen großen Mitteilungsbedarf. Andere wiederum teilten ihren Eltern mit, sie wollen mit den Erziehern persönlich sprechen und singen - und nicht über den Computer. Auch dies mussten wir akzeptieren und respektieren.

Dies regte dazu an, allen Kindern ein Tagebuch vorbeizubringen. Die Erzieher und Kinder, die im Kindergarten waren, gestalteten eine Kette, wo ein Kreuz daran war, diese Kreuzketten wurden an jedem Tagebuch befestigt. Herr Pfarrer Oberbauer feiert per Videokonferenz mit den Kindern einen Gottesdienst, segnete alle Tagebücher und Kreuze.
In das Tagebuch sollten die Kinder jeden Tag, den sie normalerweise im Kindergarten verbracht hätten, darstellen. Die Seiten des Tagebuchs konnten die Kinder eigenständig gestalten, beispielsweise malen oder ein Bild einkleben und vieles mehr. Die Eltern wurden dazu angehalten, die Tagebücher mit den Kindern zu führen und auf jede Seite das Datum zu schreiben.
Eine Woche vor den Pfingstferien durften die diesjährigen Vorschulkinder endlich wieder in den Kindergarten, somit gab es keine Videokonferenz mehr für die Vorschulkinder. Mit allen anderen wurden die Videokonferenzen fortgesetzt.

Am 15.6.2020 durften die zukünftigen Vorschulkinder 2020/2021 wieder in den Kindergarten. Seit dem 1.7.2020 dürfen endlich wieder alle Kinder den Kindergarten besuchen. Auch wenn noch keine Normalität herrscht, sind wir froh wieder alle Kinder betreuen zu dürfen. Die Eltern haben seit der Wiederöffnung ein Betretungsverbot und müssen die Kinder alleine in das Kindergartengebäude gehen lassen. Wir haben eine Lösung gefunden, die für alle akzeptabel ist. Das pädagogische Personal holt die Kinder morgens an der Eingangstüre ab und beim Abholen werden die Kinder zur Eingangstüre gebracht. Das hat auch seine positiven Seiten, denn es fördert die Selbständigkeit der Kinder und die Eltern können sich schneller vom Kind verabschieden, da der Trennungsschmerz kaum zu tragen kommt.
Rückblickend auf die bisherigen Auswirkungen der Corona- Pandemie muss ich sagen, es hatte seine positiven und negativen Seiten. Die Kinder hatten ihre Eltern über längere Zeit für sich und dies sichtlich genossen. Für die Eltern jedoch war es eine sehr große Herausforderung Beruf, Haushalt, Home-Schooling und Betreuung der Kinder in Einklang zu bringen.

Auch für mich und mein Team war die Zeit ohne unsere Kinder im Kindergarten sehr hart, weil wir unserem Beruf nicht vollständig nachgehen konnten. Jedoch konnten wir in dieser Zeit, wie auch oben angesprochen, unsere bürokratische Arbeit erledigen.

Wir bedanken uns bei allen Eltern, Kindern und dem Elternbeirat für die gute Zusammenarbeit und das Engagement. Zudem bedanken wir uns ausdrücklich bei unserem Herrn Pfarrer Oberbauer für die Unterstützung. Wir haben diese schwierige Zeit aus unserer Sicht gemeinsam bestens gemeistert.

für das Kindergarten Team
Elizabeta Dluhosch
Kindergartenleitung

Hotspot für den Pfarrverband

In den vergangenen Monaten haben sich beide Kirchenverwaltungen in Maria vom Guten Rat und in St. Sebastian auf eine Ertüchtigung der Pfarrzentren in technischer Hinsicht verständigt – und somit haben wir ein einheitliches WLAN–System installiert.

Jeder Besucher und die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen können nun in den Pfarrzentren, der öffentlichen Bücherei und im Kindergartenbüro kostenfrei das zur Verfügung gestellte Drahtlosnetzwerk für den Internetzugang nutzen.

Mittlerweile gehört dies ja beinahe schon zur Grundausstattung einer öffentlich genutzten Immobilie – Anwendungsmöglichkeiten gibt es derer ja genug.

Wir haben den Zugang zum Hotspot so einfach wie möglich gehalten – und doch rechtssicher für den Pfarrverband als Betreiber, dies ist seit 2018 im Hinblick auf das sog. Störerhaftungsprinzip im Rahmen des Telemediengesetzes deutlich verbessert worden.

Unser Osterfest ins Internet zu übertragen – durften doch Gottesdienste nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden – hat zeitlich nicht mehr funktioniert, wäre aber eine Option für die Zukunft, jetzt sind wir zumindest übertragungstechnisch darauf vorbereitet.

Und so hoffe ich, dass bald wieder vermehrt Veranstaltungen in den Pfarrzentren stattfinden können – auch in den Jugendräumen. Wir sind bereit.

Marcus Müller

Corona als Mama erleben

Homeoffice - Homeschooling

Ohje, die Schule macht dicht!! Was mach ich jetzt? Ja klar, mein Sohn ist 13 - aber mal ganz ehrlich! Wird er ohne Beaufsichtigung was für die Schule tun? – Nein. Also mit den Vorgesetzten sprechen, ob mein Dienst auch im Homeoffice möglich ist.

Gott sei Dank geht das alles online und die Vorsetzten sind einverstanden.
Dann jeden Tag prüfen, ob es neue Aufgaben zu erledigen gibt für den Jungen. Bei Fragen bin natürlich ich der erste Ansprechpartner, man unterbricht die Arbeit und konzentriert sich auf Dinge, die man 20 Jahre schon nicht mehr benötigt hat. Die Lehrer waren mehr als schlecht erreichbar, also bitte selber durchkämpfen. Jedoch hatte das alles auch etwas Gutes: Mein Kind hat verstanden, was er da gelernt hat, denn ich habe keinen Zeitdruck zu Hause ausgeübt, den die Lehrer jedoch schon haben. Und daher hat mein Sohnemann mit viel Geduld, Disziplin und Willen seine Noten so gedreht, dass er ohne Probleme die Klasse geschafft hat.

Jedoch war er sehr unausgeglichen, weil einfach der Kontakt zu den Schulkameraden fehlte.

Aber für mich als Mama war es MEGA anstrengend, denn meine Arbeit muss ja auch erledigt werden.

Auch hier gilt: Alles hat seine guten und schlechten Seiten.

Susanne Preis

Polizeiarbeit in der Corona-Krise

Mein Name ist Sandra Förg, ich bin 42 Jahre alt, verheiratet und Mutter eines 8-jährigen Buben. Im April 2019 bin ich als Kontaktbeamtin der Polizeiinspektion 13 in die Fußstapfen meines Vorgängers Klaus Stürzl getreten. Da ich ausschließlich zu Fuß unterwegs bin, ist die Nähe zum Bürger und seinen Anliegen sehr direkt. Wenn Sie mich also mal auf der Straße sehen, sprechen Sie mich gerne an!

Als Mutter eines schulpflichtigen Kindes und Ehefrau eines ebenfalls Polizeibeamten habe ich die Corona-Krise nicht nur privat, sondern auch beruflich intensiv mitbekommen. „Mittendrin statt nur dabei!“ Einerseits, im Wechsel mit meinem Ehemann, zu Hause „Homeschooling“ mit dem Nachwuchs, andererseits Polizeibeamtin auf der Straße. Die Zeit seit Beginn der Corona-Krise hat uns allen ein starkes Nervenkostüm und viel Geduld abverlangt und tut es immer noch.

Ich erfahre immer noch Tag für Tag, dass die Bürgerinnen und Bürger verunsichert und sich nicht sicher sind „Was darf ich machen und was nicht?“ So kamen vor allem mit dem Inkrafttreten der Ausgangsbeschränkung viele Menschen auf mich zu, um sich darüber zu informieren. Hierbei kam auch das ein oder andere nette Gespräch über die Sache selbst hinaus zustande, was mich persönlich sehr freute; natürlich immer mit dem notwendigen Mindestabstand.
Leider fielen dem Corona-Virus viele Sachen zum Opfer. Mit am gravierendsten, aber nichts desto trotz notwendig, war die starke Einschränkung der sozialen Kontakte.
Auch wurde auch das für Mai 2020 geplante Präventionstheater für Senioren mit der Thematik „falsche Polizeibeamte und Trickbetrüger“ vorerst abgesagt. Wir sind bemüht, diese Präventionsveranstaltung, wenn die Umstände es wieder zulassen, nachzuholen.
Wenn Sie dennoch Informationen zu diesem Bereich möchten, können Sie mich gerne ansprechen - oder Sie schauen in der Kirche oder im Pfarrbüro vorbei; dort liegen Informationsbroschüren auf.
Bleiben Sie gesund - und bis bald persönlich rund um die St. Sebastians-Kirche!

Sandra Förg

„Die Tafel“ in Zeiten des Lockdowns

Ein Helfer aus Schwabing-West berichtet

Als ehrenamtlicher Helfer beteilige ich mich seit 2007 bei der Verteilung gespendeter Lebensmittel an Bedürftige – im Rahmen der Münchner Tafel e.V. Einmal pro Woche helfe ich für ca. 5 Stunden mit.

Bis Mitte März 2020 kamen die Leute, wir sagen „Gäste“, ganz normal zwischen 13.30 und 16.00 Uhr zu unserer Ausgabestelle am Alten Nordfriedhof in der Arcisstr. 45. Dort zu helfen macht mir Freude und ich bin mit dabei, dass unsere Gäste ausreichend Lebensmittel bekommen. Mit dem Lockdown wurde im Rahmen der Corona-Prävention die Ausgabe an unsere Gäste am Standort Großmarkthalle in Sendling zentralisiert. Für die Bedürftigen kam es damit leider zu weiteren Wegen und damit verbundenen Fahrtkosten für U-Bahn oder Bus.

Ich selbst musste, da ich über 60 Jahre alt bin, wie auch viele andere Helfer vorsichtshalber mit der Hilfe aussetzen. Erfreulicherweise haben sich viele jüngere Helfer, die u.a. von Kurzarbeit, Schulschließungen, Uni-Pause usw. betroffen waren, bereiterklärt, unsere Dienste zu übernehmen und damit die Tafel aufrechtzuerhalten.
Seit Mitte Juni sind wir wieder an unserer Ausgabestelle in der Arcisstraße mit geändertem Ausgabeablauf - entsprechend der vom Kreisverwaltungsreferat vorgegebenen Hygieneregeln - präsent. Derzeit bleiben anscheinend einige Gäste aufgrund der Situation der Abholung der Lebensmittel noch fern, wir hoffen jedoch, dass sie anderweitig mit Essen versorgt werden.
Zum Schluss noch ein Hinweis:
Für alle, die durch die Krise mehr Zeit für ein Ehrenamt haben und auch für alle, bei denen das Geld für Essen sehr knapp ist, hier die Telefon-Nummer für eine erste Kontaktaufnahme im Rahmen der allgemeinen Sprechstunde: Tel. 089 292250 - Mittwoch 14.00 - 15.00 Uhr.
Dort erfahren Sie, wie Sie als „Gast“ im Rahmen der Bedürftigkeit einen Berechtigungsausweis erhalten bzw. wie Sie vor Ort in einer Ausgabestelle mithelfen können.

Erich Kleinstadler

GEMEINDE LEBEN | AKTUELL

Corona - Abitur

Die Covid-19 Pandemie stellte dieses Jahr unser aller Leben auf den Kopf. Während dieser chaotischen Zeit gab es eine Gruppe, die noch dazu einen der wichtigsten Lebensabschnitte ihres Lebens durchmachte - die Rede ist von Abiturienten. Als Abiturientin erzähle ich nun, wie es war, sich während einer globalen Pandemie auf das Abitur vorzubereiten und es am Maria-Ward-Gymnasium in Nymphenburg zu absolvieren.

Alles begann im März, als das Virus sich langsam ausbreitete. Am 9.3. wurde eine Schulschließung bis voraussichtlich 20.3. verkündet. Das Datum der Schulöffnung wurde immer wieder verschoben.

Unterricht und anstehende Klausuren des zweiten Halbjahres der zwölften Klasse wurden gestrichen. Es wurden die bestehenden Noten aus diesem Halbjahr genommen und verglichen mit dem Durchschnitt der letzten Halbjahre und dasjenige verwendet, das besser war. So blieb uns zwar die unangenehme Matheklausur erspart, aber bei uns Abiturienten machte sich trotzdem Panik breit. Zu einem Punkt in dieser Zeit bildete sich eine Schülerinitiative, die für ein Durchschnittsabitur kämpfte. Bei dieser Alternative wären die Prüfungen komplett weggefallen und die Note aus dem Durchschnitt der letzten vier Halbjahre entnommen worden. Das Kultusministerium lehnte den Vorschlag jedoch ab.

Die Abiturvorbereitung ging also weiter. Der Unterricht wurde online über Videokonferenzen abgehalten. Einige Lehrer machten hier mit, andere ließen uns, bis der Unterricht wieder aufgenommen wurde, ganz im Stich. Wir versuchten, uns den Stoff selbst beizubringen.

Alle arbeiteten hart, bis wir am 8.5. wieder in die Schule durften. Es wurden nur noch die abiturrelevanten Fächer besucht. Es wurde auf Abstand, auf regelmäßige Desinfektion und auf das Einhalten der Maskenpflicht geachtet. Die Stimmung war angespannt.

Dann ging es los mit den Prüfungen. Wir mussten in der Sporthalle schreiben, damit zwischen 88 Schülerinnen auch noch genug Abstand eingehalten wird. Die erste Prüfung war Deutsch, danach kamen Mathe und Englisch. Dann waren erstmal Ferien. Ich hielt meine Kolloquien in Kunstgeschichte und Religion. Die Prüfungen waren nicht wirklich an die Situation angepasst, aber dennoch gut zu erledigen.

Zu Beginn des Abiturs hat die Unter- und Mittelstufe unserer Schule Banner mit motivierenden Sprüchen an die Scheiben der Turnhalle geklebt. Alle fieberten mit uns mit.

Am 22.6. war es für mich geschafft - ich hatte mein Abitur! Am 17.7. hatten wir eine Abiverleihung, jedoch durften unsere Eltern nicht kommen. Eine Abiparty musste für uns leider entfallen, genauso wie die Abifahrt.

Obwohl uns Einiges aus unserer Abiturzeit genommen wurde, werden sich die Leute noch lange an uns erinnern - an den Jahrgang, der das „Corona–Abi“ geschrieben hat.

Maria Salman

GEMEINDE LEBEN | AKTUELL

Verschwörungstheorien

„Dunkle Mächte, die uns kontrollieren wollen“ - zu den Corona-Verschwörungstheorien!

Verschwörungstheorien – die Corona-Epidemie war von Beginn an von ihnen begleitet, ja es scheint, dass sie immer einflussreicher werden. Jedenfalls fürchten dies der bayerische Innenminister und die Verfassungsschutzorgane, drohen doch Corona-Proteste von radikalen Netzwerken und Gruppierungen instrumentalisiert und staatsfeindlich untergraben zu werden. Umso wichtiger ist es zu begreifen, was Verschwörungstheorien sind und was ihr Entstehen begünstigt.
Zu den meisten Verschwörungstheorien gehören drei Dinge: Eine krisenhafte, negativ bzw. gefährlich empfundene Situation; die Erklärung derselben durch Konspiration einer Gruppe zu deren eigenen Vorteil und schließlich auch die Empfindung einer gewissen Ausweglosigkeit, diesen Verschwörern ausgeliefert zu sein. Manche Theorien kann man überprüfen und sie erweisen sich dann als richtig oder falsch; manche hingegen sind beinahe nicht widerlegbar, etwa die Annahme, alle Bilder von der Mondlandung seien Fälschungen und diese habe niemals stattgefunden. Wichtig ist, dass die Sprechweise vieler Kritiker zu kurz greift: es geht nie nur um Fakten, sondern um die Deutung von Fakten, um Theorien, da alle Menschen Fakten immer schon deuten.
In gewisser Weise mögen Verschwörungstheorien immer schon existiert haben. Historisch gesehen beginnt ihre große Zeit aber nicht zufällig mit der Französischen Revolution, die manche als Produkt einer freimaurerischen Weltverschwörung gesehen haben. Seither gibt es sie immer wieder: Die Moderne mit ihren Umbrüchen und Krisen bietet Anlässe, dass Menschen, die sich bedroht fühlen, die Schuld missliebigen Gruppen zuschreiben, teilweise mit verheerenden Folgen, man denke etwa an die Theorien von einer jüdischen Weltverschwörung seit dem Ende des 19. Jahrhunderts.
Auch die Corona-Krise mit ihren einschneidenden Maßnahmen, war ein fruchtbarer Nährboden: Steckt die Pharma-Lobby dahinter, Bill Gates oder die chinesische Regierung? Will eine fremdgesteuerte Politik- und Medienlandschaft die Menschen endgültig disziplinieren und kontrollieren? Manche phantasieren sogar, die 5-G-Mobilfunknetze hängen irgendwie damit zusammen.
So abstrus viele Annahmen sind und so ungerecht die daraus hervorgehende Kritik - es ist wichtig, dass mit dem Schlagwort Verschwörungstheorie nicht notwendige Diskussionen diskreditiert werden, denn grundsätzliche Fragen sind aufgeworfen: Waren die Besuchsverbote in Altenheimen und Krankenhäusern unverhältnismäßig oder lebensrettend? Was ist systemrelevant und was nicht? Sind die EU-Kompromisse gelebte Solidarität oder schaffen sie falsche Anreize und überfordern die Geber? Dort wo Regierung, Opposition und Medien diese Fragen umfassend und kontrovers aushandeln, haben Verschwörungstheorien wenig Platz. Das Gefühl, dass alle das Gleiche tun, egal wen man wählt, ist hingegen ein gefährlicher Nährboden, da es Ausweglosigkeit suggeriert. Information und kontroverse Diskussion sind deshalb in Gesellschaft und Kirche wichtiger denn je.

Prof. Dr. Klaus Unterburger
Lehrstuhl für Historische Theologie / Mittlere und Neuere Kirchengeschichte
Katholisch Theologische Fakultät Universität Regensburg
und Gemeindemitglied in St. Sebastian

GEMEINDE LEBEN | AKTUELL

von Menschen, Büchern und Bildern

Wer weder Twitter noch Facebook noch andere angeblich soziale Medien nutzt, wird schon seine Gründe haben.

Ein im moralischen Sinne besserer Mensch ist er deswegen noch lange nicht. Ein ignoranter Technik- und Modernitätsverweigerer auch nicht. Was aber dann?

Man muss ihn sich nicht zwingend als einen Menschen vorstellen, der eher von Künstlern, Büchern, Bildern, Städten und Landschaften angeregt wird als von noch schnelleren Rechnern und noch spezielleren Apps. Aber man darf. Auch als einen, der weiß, dass es nicht wenige Zeitgenossen gibt, denen es ähnlich geht.

Für solche Menschen sind die vier Bände meines Buchprojekts **Kein Twitter, kein Facebook – von Menschen, Büchern und Bildern** gedacht. Zwei Bände liegen vor, zwei weitere erscheinen noch in diesem Jahr. Der erste Band heißt Hippies, Prinzen und andere Künstler und versammelt Arbeiten zur deutschsprachigen Literatur seit den 1960er-Jahren: Essays, Interviews, Glossen und Rezensionen. Man lernt einen äthiopischen Prinzen aus Frankfurt kennen, einen masurischen Berserker, einen tuwinischen Schamanen, eine bulgarische Berlinerin, Opa Jurek und sein polnisches Jahrhundert, einen Stasi-Mann am Plattensee im Sommer 1989, einen Giesinger Dichter aus Teheran, einen wunderbaren Lyriker aus Luxemburg und generell die „Sprachregionen des Dazwischen“ – deutschsprachige Literatur, geschrieben von Autorinnen und Autoren anderer Muttersprachen.

Dazu preußische Heimatkunde, Robinson und Freitag auf Hiddensee, einen Berliner Literaten auf Traumpfaden, Allgäuer Windhunde samt einer Asphodele vom Bannwaldsee, einen seriösen Hippie aus der Maxvorstadt, Fallobst aus Schwabing und einiges mehr.

Der zweite Band mit dem Titel Kaiserschmarrn, Röschti und andere Schmankerl versammelt Arbeiten zur Gegenwartsliteratur aus Österreich und der Schweiz.

Klaus Hübner: Hippies, Prinzen und andere Künstler.
Verlag p.machinery: Winnert 2020. 264 S., € 18,90.
ISBN: 978-3-95765-190-7.

Klaus Hübner: Kaiserschmarrn, Röschti und andere Schmankerl.
Verlag p.machinery: Winnert 2020. 244 S., € 18,90.
ISBN: 978-3-95765-192-1

GEMEINDE LEBEN | AKTUELL

„Wo zwei oder drei…“

…in seinem Namen zusammenkommen“, sich als Gruppe regelmäßig treffen, sei es Cursillo-Freundschaftsgruppe, Alpha-Zelle oder ein Hauskreis einer anderen religiösen Gemeinschaft - Menschen finden sich regelmäßig zusammen, beten gemeinsam in einer kleinen, offenen katholischen Gruppe, bestärken sich im Glauben, tragen einander im Gebet. In diesen Gruppen wächst Vertrauen und das Treffen, der Austausch und die Gemeinschaft werden ein wichtiger Bestandteil des persönlichen Glaubensweges. Doch was tun, wenn ein Virus einen Strich durch die Rechnung macht, Treffen der Hauskreise nicht mehr möglich sind und damit keine direkten Begegnungen mehr? „Füllt den jungen Wein nicht in die alten Schläuche“ – junger Wein in neue Schläuche – wie sehen die aus? Mit unserer Cursillo-Gruppe haben wir uns erstmal im Internet getroffen. Zoom, Jitsi Meet oder wie auch immer sie heißen – neue Plattformen, um sich zumindest so zu sehen und zu treffen. Austausch – geht. Gemeinsam beten – geht. Mehr als nur ein Notnagel. Nach der Lockerung war der Treffpunkt nicht mehr wie früher das Wohnzimmer, sondern eine Wiese auf dem Olympiaberg, ein Garten oder der Balkon. Auch dort konnten wir – mit Abstand – reden, singen, beten. Die Themen angepasst an die Situation. Altes, Vertrautes, das zwar noch da ist, aber durch Neues längst ersetzt ist. Wie derzeit die Gruppentreffen. Unsere Ängste und Unsicherheiten, auch sie haben in der Gruppe Raum und sind wichtiger denn je zu betrachten und zu durchbeten. Oder der Heilige Geist, sinnenhaft zu sehen in zwei Ikonen von G. M. Ehlert, eine angelehnt an die traditionelle Pfingst-Ikone und die zweite voller Dynamik und Sprengkraft. Unser geistliches Leben in der Gruppe lässt sich nicht unterkriegen, stoppen, downlocken. Der Heilige Geist zeigt uns neue Wege, teils direkt, teils mit Hilfe moderner Technik. Wie auch immer, ER ist mitten unter uns und ER bleibt das auch. Dieses Vertrauen auf den Heiligen Geist und auf die Führung Gottes wünscht Ihnen/Euch allen

„Pfingstikone“ von G.M. Ehlert
Aufbau wie die „klassische“ Pfingstikone
Dynamik der Liebe Gottes – Pfingstikone
G. M. Ehlert, Mai 2017

Gisela Hörchner
für die Cursillo-Gruppe
aus dem Pfarrverband

Pfingsten – Wenn die Liebe Gottes
Das Herz des Menschen entflammt
Dynamik der Liebe Gottes – Pfingstikone
G. M. Ehlert, Mai 2017

SPIRITUELLER IMPULS

Sende aus Deinen Geist . . .

Zur Einsamkeit in Zeiten des Corona-Lock-down

In unseren irdischen Momenten der Einsamkeit
kehren wir ein bei uns selbst,
treten ein in unsere innere Stille,
suchen und finden den Wesenskern unseres Daseins.

Eine Ruhe tritt ein, die wir schon immer ein wenig
gefürchtet haben und doch auch ersehnten –
der Lärm der modernen Zivilisation fällt von uns ab –
die Lange Nacht des irdischen Strebens endet mit
den ersten Strahlen des Morgens,
sie fallen in unser Herz...
wir spüren das Schweigen der Welt.

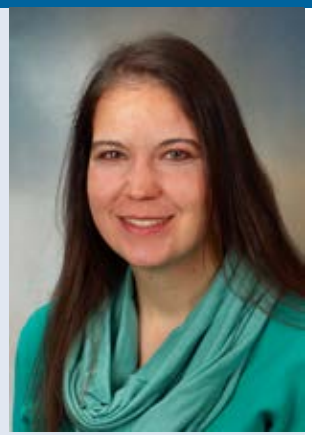
Aus der Quelle des Lebens rauscht leise
fließendes Wasser an unser Ohr. Der sanfte Ruf
des **Schützenden Engels** umfängt uns:
„Du bist gewollt, erwählt, geliebt -
tritt ein in die Tiefe Deiner Seele,
vergib allen anderen und Dir selbst,
so ist nichts vergeblich –
nimm den Schleier von Deinem Gesicht und knie nieder
in Demut, in Achtung, in Größe.
Du stehst vor Gott dem Vater, dem Sohne und dem Heiligen Geist.
In seiner bedingungslosen Liebe verweilst Du –
alles um Dich herum bricht auf –
kraftvoll trittst Du heraus aus der Stille der Einsamkeit.
Du fällst in die geöffneten Arme Deiner
Brüder und Schwestern im Geist."

. . . und das Antlitz der Erde wird neu (GL 312.2)

Günther Lentze

„Der Schützende Engel", Vera B., Alpha-Gebetsgruppe

Abschied Barbara Bauer



Liebe Gemeindemitglieder,

es war eine besondere, mit unterschiedlichsten Erfahrungen gefüllte Zeit, die ich für ein Jahr in meiner Berufseinführung zur Religionslehrerin auch in Teilzeit als Gemeindeassistentin in Ihrem Pfarrverband „Am Luitpoldpark“ tätig sein durfte.

In meinem Schwerpunktbereich „Kinder und Familien“ gehörten u. a. dazu die Familientage, Familiengottesdienste, Kinderwortgottesdienste, Kindermette, ökumenischer Kinderbibeltag, die Erstkommunionvorbereitung und mit Beginn der Corona-Pandemie Unterstützung der Gestaltung mit Impulsen in den Kirchen und auf der Homepage - besonders der Familienseite. Darüber hinaus durfte ich auch die Frauengruppe und den ökumenischen Weltgebetstag begleiten.

Herzlichen Dank für die Offenheit, Freundlichkeit, herzliche Zusammenarbeit und das geschenkte Vertrauen, das bei den verschiedensten Gesprächen und Begegnungen im Pfarrverband deutlich wurde.

Nun führt mich der nächste Schritt meiner Berufseinführung als Religionslehrerin im Vorbereitungsdienst ganz in den Schuldienst. Mit Schulbeginn bin ich an einer Grundschule in Neuhausen und einer Mittelschule in Allach tätig.

Wir befinden uns alle aktuell und zukünftig in einer sehr herausfordernden Zeit. Dabei dürfen wir mit allen Christen weltweit darauf vertrauen, dass Christus immer mit uns geht, uns Kraft schenkt und uns hilft, anderen beizustehen.

Salz sein, Licht sein, Christ sein
– mit offenen Augen für die Welt.
Salz sein, Licht sein, Christ sein
– so wird die Dunkelheit erhellt.
(Quelle: Text: C. Zehendner;
Neue Perspektiven, Gerth Verlag)

Ich hoffe, dass wir diese Worte eines Liedes jede und jeder auf die jeweils eigene Weise, dort wo wir sind, umsetzen können.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen viel Kraft, Hoffnung, Freude im Kleinen und Großen, alles Gute und Gottes Segen!

Barbara Bauer

Vorstellung Tomislav Soldo

Liebe Pfarrgemeinde St. Sebastian,

als Ihr neuer Mesner und Hausmeister in der Pfarrgemeinde St. Sebastian darf ich mich Ihnen kurz vorstellen:
Mein Name ist Tomislav Soldo, ich bin 35 Jahre alt und komme aus Kroatien. Mein Geburtsort ist Bugojno (Bosnien und Herzegowina). Ich bin verheiratet, meine Frau ist Krankenschwester, und wir haben einen dreijährigen Sohn. Bisher wohnen wir noch in Laim; allerdings bin ich schon ganz engagiert auf der Suche nach einer passenden Wohnung hier in Schwabing-West.

Das Abitur habe ich 2005 im katholischen Schulzentrum in Travnik erworben. Das Studium der Theologie habe ich 2011 in Sarajevo an der Katholisch-theologischen Fakultät abgeschlossen.

Von 2011 bis 2014 habe ich als Religionslehrer in Bosnien gearbeitet. Im Juli 2014 habe ich mich gemeinsam mit meiner Frau entschlossen, nach Deutschland und hier insbesondere nach München zu gehen. Hier in München habe ich vom 1.2.2015 bis zum 1.10.2018 als Hausmeister gearbeitet.

Vom 1.10.2018 bis zum 30.04.2020 habe ich bei der Firma MKT-München als Sanitätshelfer gearbeitet. Mein Aufgabengebiet dort waren Krankentransportfahrten und das Fahren des ärztlichen Bereitschaftsdienstes.

Seit 1.5. 2020 bin ich nun im Pfarrverband „Am Luitpoldpark“ in der Pfarrei St. Sebastian als Mesner und Hausmeister tätig.

Ich freue mich, hier zu sein und bemühe mich, all Ihre Anfragen und Wünsche zu Ihrer Zufriedenheit zu erledigen.
Ihnen allen wünsche ich alles Gute und Gottes Segen!

Tomislav Soldo

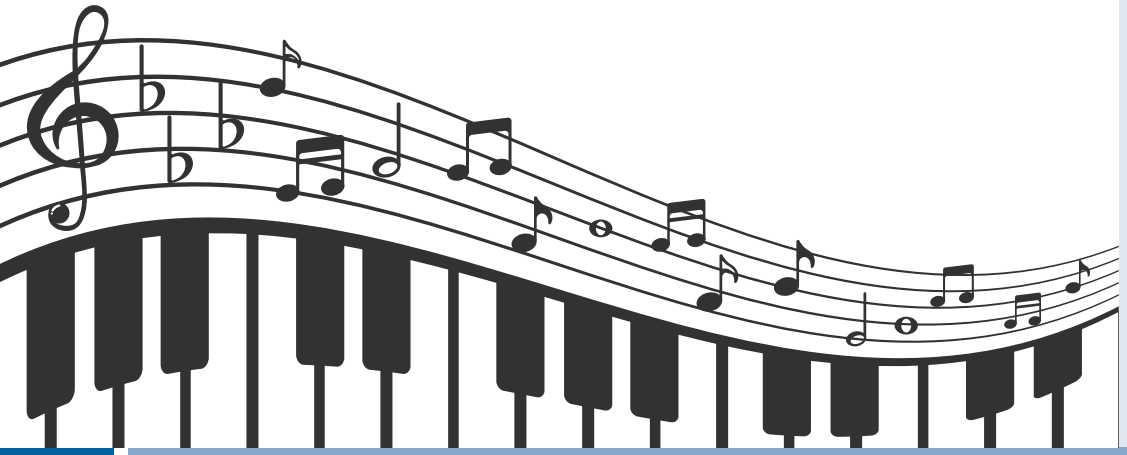
Vorstellung Elisabeth Maruschke neue Kirchenmusikerin in Maria vom Guten Rat

Liebe Gemeindemitglieder,

Mit großer Freude blicke ich meinem Berufsstart als Kirchenmusikerin bei Ihnen in der Pfarrei Maria vom Guten Rat ab Oktober entgegen. An dieser Stelle darf ich mich Ihnen schon einmal vorstellen:

Ich bin Elisabeth Maruschke, 25 Jahre alt und in Erfurt aufgewachsen. Schon früh zeigte sich bei mir eine Begeisterung für Musik und insbesondere Orgel. Nach meinem Abitur blieb ich in meiner Heimat Thüringen und absolvierte das A Kirchenmusik Studium (Diplom) in Weimar. Dabei entwickelte sich bei mir ein großes Interesse an der Chormusik und der Arbeit mit Chören. Das führte mich dazu, dass ich noch ein Masterstudium Dirigieren (Chorleitung) in Würzburg anschloss, welches ich im Sommer diesen Jahres abgeschlossen habe.

Für mich transportiert die Musik immer eine Botschaft. Ich möchte durch sie vor allem das an andere weitergeben, was mich selbst bewegt und begeistert: Die Botschaft Gottes, der in einer lebendigen Beziehung mit jedem von uns leben will. Ich durfte in einer gläubigen Familie aufwachsen, was nicht selbstverständlich im Osten Deutschlands ist. Christliche Veranstaltungen mit jungen Leuten, Weltjugendtage und Wallfahrten haben mich in meinem Glauben geprägt und bestärkt.



In Ihrer Pfarrei ist lebendiges kirchliches Leben in allen Altersgruppen vorhanden und ich freue mich, Teil davon zu werden. An die Vielfalt bei Ihnen möchte ich anknüpfen. Dabei soll sowohl die klassische Kirchenmusik - mit der erfahrenen Chorgemeinschaft und Orchester, mit der Gregorianik und vielem mehr - weitergeführt werden, als auch neuere Formen wie eine Band mit Lobpreis- und Anbetungsmusik etabliert werden. Auch der Arbeit bei den Kinder- und Jugendchören schaue ich mit Enthusiasmus entgegen.

Bis zu meinem Start dauert es noch ein paar Wochen. Bis dahin wünsche ich Ihnen eine gute Zeit und Gottes Segen! Ich bin schon sehr gespannt und freue mich, wenn ich Sie alle bald persönlich kennenlernen kann.

Es grüßt Sie herzlich
Elisabeth Maruschke

Abschied Angelika Stoyhe ...vom Schreibtisch in den Liegestuhl!

Nach 7 Jahren endet nicht nur meine Tätigkeit im Pfarrbüro von St. Sebastian, sondern nach langen 47 Jahren als Sekretärin mein gesamtes Berufsleben. Ab dem 1.10.2020 genieße ich dann nur noch „la dolce vita“. Und nein, ich gehe nicht mit einem lachenden und einem weinenden Auge, sondern mit zwei lachenden Augen und einer ganz dicken Träne!

Denn ich werde so vieles absolut nicht vermissen: Den Wecker um 5.30 Uhr früh; die Öffnungszeiten im Pfarrbüro, die sowieso keiner einhält; Ehrenamtliche, die ganz gerne mal das Gespräch mit dem Satz beginnen: „Das Pfarrbüro muss…“; und auch die Macht- und Intrigenspielchen in und mit den diversen Gremien und Gruppierungen tausche ich liebend gerne ein - gegen: Meine heißgeliebten Bücher, die ich dann im Liegestuhl unterm Apfelbaum an einem Stück lesen oder auch schreiben kann; Besuche von Oldtimer-Traktoren-Treffen mit wenig PS, aber viel Kraft; endlich die schönsten bayerischen Kirchen besichtigen und, und, und … ich habe so viele Träume und Wünsche, die ich mir gerne – mit Gottes Hilfe – erfüllen möchte.

Aber all dies werde ich nicht tun, ohne den drei Menschen zu danken, die vom ersten bis zum letzten Tag mein engstes Umfeld waren und mit denen ich im Büro sicher mehr Zeit verbracht habe als zu Hause mit meinem Mann.

Da ist zum einen meine junge Kollegin, Dorothea Ullrich, die in all den Jahren meine „Old-School-Macken“ klaglos und mit einem nachsichtigen Lächeln ertragen hat; die meine „spitze“ Zunge als einzige zähmen konnte; die immer zur Stelle war, wenn ich sie brauchte; auf die ich mich Tag und Nacht zu 100% verlassen konnte und die mir all die Jahre viel mehr „beste Freundin“, als Arbeitskollegin war. Für all das meine liebe Doro, danke ich Dir von ganzem Herzen und glaub mir, unsere Freundschaft übersteht meinen Renteneintritt locker.

Zum anderen ist es unser Kirchenpfleger Anton Schneider, mit dem ich sehr viel Zeit damit verbrachte, alles in St. Sebastian ordentlich über die Bühne zu bringen; der Tag und Nacht für mich erreichbar war und der nicht nur im Büro einer meiner engsten Vertrauten war, sondern es privat auch ist und in Zukunft bleiben wird. Lieber Herr Schneider, dafür ein ganz herzliches „Vergelt’s Gott“ und auch bei Ihnen bin ich mir sicher, dass wir unsere heißgeliebten Leberkässemmeln weiterhin gemeinsam genießen werden, halt nicht mehr im Büro, sondern gemütlich an einem Biergartentisch.

Der größte Dank aber gebührt meinem Chef, Herrn Pfarrer Oberbauer, der in all den Jahren entweder schützend vor mir oder stärkend hinter mir stand und der durch seine ganze Persönlichkeit, seine Art und seine Arbeitsweise für jede Sekretärin der sprichwörtliche „Sechser im Lotto“ ist. Es gab nicht viele Zeiten, an denen ich nicht stolz, zufrieden und glücklich war, in seinem Pfarrbüro zu sitzen. Lieber Herr Pfarrer Oberbauer, Ihnen gehört auch die ganz dicke Träne meines Renteneintritts: Ich werde so vieles vermissen, was Sie persönlich betrifft: das fröhliche „Guten Morgen, was gibt es Neues?“ von Montag bis Freitag; die kurzen Gespräche zwischen Türrahmen und Schreibtisch; Ihre knackigen Sätze: „Ned gschimpft, is g‘lobt gnua“ (für Nicht-Bayern: Nicht geschimpft, ist Lob genug!) und nicht zuletzt das blinde und wortlose Verstehen zwischen Chef und Sekretärin -was nicht immer und überall der Fall ist- ein Blick, eine Geste von Ihnen genügte, und ich wusste, was ich zu tun hatte. Für all das habe ich steht’s unserem Herrgott gedankt, dass er mir für die letzten 7 Jahre meines langen Berufslebens den Chef an die Seite gestellt hat, der am besten zu mir passte. Genau darum gilt auch Ihnen alleine mein Versprechen: Wenn Sie mich brauchen, genügt ein kurzer Anruf, ich bin zur Stelle und „la dolce vita“ macht dann halt Pause!

Ihnen, liebe Gemeindemitglieder, wünsche ich von ganzem Herzen alles Gute und Gottes Segen!

Ihre Angelika Stoyhe
Pfarrsekretärin im Liegestuhl

Termine • Maria vom Guten Rat

GOTTESDIENSTORDNUNG

Sonntag	**09.00 Uhr • Hl. Messe** **11.00 Uhr • Pfarrgottesdienst** in der Kirche und **Kinder-Wortgottesdienst** im Pfarrsaal (nicht in den Ferien) **16.00 - 18.00 Uhr • Eucharistische Anbetung**
Montag, Mittwoch	**08.30 Uhr • Heilige Messe** **17.00 - 22.00 Uhr • Eucharistische Anbetung**
Dienstag, Donnerstag	**17.00 - 18.45 Uhr • Eucharistische Anbetung** **19.00 Uhr • Heilige Messe** **20.00 - 22.00 Uhr • Eucharistische Anbetung**
Donnerstag	Beichtgelegenheit 18.00 - 18.45 Uhr
Samstag	**16.00 - 18.00 Uhr • Eucharistische Anbetung**
Taufen	19./20.9. • 17./18.10. • 14./15.11. • 5./6.12. 2020 (Änderungen vorbehalten) Die Tauftermine für das erste Halbjahr 2021 geben wir Ihnen rechtzeitig auf unserer Homepage www.Pfarrverband-am- Luitpoldpark.de bekannt.
Abend der Barmherzigkeit	jeden 1. Freitag im Monat (Herz-Jesu-Freitag) **19.00 Uhr • Heilige Messe** **20.00 - 21.00 Uhr** musikalisch gestaltete **Eucharistische Anbetung** und Beichtgelegenheit **anschließend bis 22.00 Uhr** **Eucharistische Anbetung** in der Rita-Kapelle Termine: 2.10./4.12.2020

Termine • Maria vom Guten Rat

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Erntedankfest	**Sonntag • 4.10.2020 • 11.00 Uhr • Familiengottesdienst**
Kirchweihsonntag	**Sonntag • 18.10.2020 • 11.00 Uhr • Festgottesdienst**
Allerheiligen	**Sonntag • 1.11.2020 • 11.00 Uhr • Festgottesdienst**
Allerseelen	**Montag • 2.11.2020 • 19.00 Uhr • Heilige Messe** Für alle Verstorbenen der letzten 12 Monate unserer Gemeinde mit Namensnennung und Anzünden eines Lichtes
Advent	**Sonntag • 6.12.2020 • 11.00 Uhr • Familiengottesdienst**
Rorateamt	**Mittwoch • 2.12./9.12./16.12./23.12.2020 • 06.30 Uhr** Heilige Messe mit Kerzenlicht
Weihnachten	**Donnerstag • 24.12.2020 • Heiliger Abend** **15.00 Uhr • 1. Kindermette gestaltet für Vorschulkinder** **17.00 Uhr • 2. Kindermette gestaltet für Schulkinder** **23.15 Uhr • musikalische Einstimmung** **23.30 Uhr • Christmette** **Freitag • 25.12.2020 • 11.00 Uhr • Festgottesdienst** **Hochfest der Geburt des Herrn** **Samstag • 26.12.2020 • 11.00 Uhr • Festgottesdienst** **Hochfest des Heiligen Stephanus**

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Termine • Maria vom Guten Rat

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Hochfest der Gottesmutter Maria Neujahr
Freitag • 1.1.2021 • 11.00 Uhr • Festgottesdienst

Erscheinung des Herrn
Mittwoch • 6.1.2021 • 11.00 Pfarrgottesdienst
mit Aussendung der Sternsinger

Familiengottesdienst
Sonntag • 10.1.2021 • 11.00 Uhr • Familiengottesdienst
mit Kindersegnung

Darstellung des Herrn Mariä Lichtmess
Dienstag • 2.2.2021 • 19.00 Uhr • Pfarrgottesdienst
mit Kerzenweihe, Lichterprozession und Blasiussegen

REGELMÄSSIGE TREFFEN

Treffen für Hilfsbedürftige
jeden letzten Mittwoch im Monat • 14.00 Uhr
Kleiderausgabe und Mittagessen für Hilfsbedürftige
im großen Pfarrsaal • Einlass: 13.30 Uhr

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Ökumenischer Kinderbibeltag
Samstag • 30.1.2021 • 10.00 - 16.00 Uhr • Kinderbibeltag
Details folgen

Wir bemühen uns generell,
sämtliche Veranstaltungen, Termine und Uhrzeiten richtig anzugeben.

Aufgrund der frühen Drucklegung dieses Heftes kann es vorkommen,
dass wir einen Termin verschieben bzw. ausfallen lassen müssen.

Die aktuelle Pandemielage, die leider viele Veranstaltungen unmöglich
macht, zeigt sich ebenfalls in unserem Terminkalender - er ist sehr dünn geworden.

Wir bitten Sie hierfür um Verständnis und verweisen nochmals auf Homepage,
Gottesdienstordnung und Aushänge in den Schaukästen.

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Termine • St. Sebastian

GOTTESDIENSTORDNUNG

Gottesdienste

Samstag • 18.00 Uhr • Vorabendmesse
Sonntag • 09.30 Uhr • Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
Dienstag • 08.00 Uhr • Heilige Messe
Mittwoch • 19.00 Uhr • Heilige Messe
Donnerstag und Freitag • 08.00 Uhr • Heilige Messe

Beichtgelegenheit

Samstag • 16.30 – 17.00 Uhr im Beichtraum hinten in der Kirche

Friedens-gottesdienst

jeden 3. Mittwoch im Monat • 19.00 Uhr

Herz-Jesu-Freitag

jeden 1. Freitag im Monat

Rosenkranz

Montag bis Freitag • 17.00 Uhr

Tauffeiern

Samstag • 14.30 Uhr in der Kapelle
Sonntag • 09.30 Uhr während des Pfarrgottesdienstes
Sonntag • 11.00 Uhr in der Kapelle
19./20.9. • 17./18.10. • 14./15.11. • 5./6.12.2020
(Änderungen vorbehalten)
Die Tauftermine für das erste Halbjahr 2021
geben wir Ihnen rechtzeitig auf unserer Homepage
www.Pfarrverband-am- Luitpoldpark.de bekannt.

Zwergerl-gottesdienste

Die Termine werden immer in der Gottesdienstordnung
im Kinder- Familienkalender und in den Schaukästen
aktuell mitgeteilt

Altenheim St. Willibrord

Sonntag • 10.30 Uhr • Gottesdienst in der Hauskapelle

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Erntedankfest

Sonntag • 4.10.2020 • 09.30 Uhr • Familiengottesdienst

Allerheiligen

Sonntag • 1.11.2020 • 09.30 Uhr • Festgottesdienst

Allerseelen

Montag • 2.11.2020 • 19.00 Uhr • Pfarrgottesdienst
für alle Verstorbenen der letzten 12 Monate unserer Gemeinde mit Namensnennung und Anzünden eines Lichtes

Kirchweih-sonntag

Sonntag • 8.11.2020 • 10.30 Uhr
Pfarrgottesdienst zu Kirchweih

Rorateamt

Mittwoch • 2./9./16./23.12.2020 • 19.00 Uhr

Weihnachten

Donnerstag • 24.12.2020 • Heiliger Abend
15.00 Uhr • 1. Kindermette
gestaltet für Vorschulkinder • Pfarrkirche
16.00 Uhr • Christmette
Kapelle des Altenheims St. Willibrord
17.00 Uhr • 2. Kindermette
gestaltet für Schulkinder • Pfarrkirche
22.45 Uhr • Musikalische Einstimmung auf die Christmette
23.00 Uhr • Christmette mit alpenländischer Musik

Freitag • 25.12.2020 • 10.30 Uhr • Heilige Messe
Hochfest der Geburt des Herrn

Samstag • 26.12.2020 • 10.30 Uhr • Pfarrgottesdienst
Hochfest des Heiligen Stephanus

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Termine • St. Sebastian

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Silvester
Donnerstag • 31.12.2020 • 17.00 Uhr
Jahresabschluss-Gottesdienst

Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr
Freitag • 1.1.2021 • 18.00 Uhr • Pfarrgottesdienst

Erscheinung des Herrn
Mittwoch • 6.1.2021 • 10.30 Uhr • Pfarrgottesdienst
mit Aussendung der Sternsinger

Patrozinium
Sonntag • 24.1.2021 • 10.30 Uhr
Festgottesdienst zum Patrozinium

Darstellung des Herrn Mariä Lichtmess
Dienstag • 2.2.2021 • 19.00 Uhr • Pfarrgottesdienst
mit Kerzenweihe, Lichterprozession und Blasiussegen

TERMINE DER GRUPPEN

Bücherei
aus aktuellem Anlass beachten Sie bitte die Aushänge in den Schaukästen am Eingang zur Bücherei und die Mitteilungen auf unserer Homepage

Kinderchor
Mittwoch • 17.00 - 17.45 Uhr im Pfarrsaal
ab 2. Klasse • entfällt während der Schulferien

Patchworkchor
Dienstag • 18.30 - 19.30 Uhr im Pfarrsaal
entfällt während der Schulferien

SebastiansChor
Dienstag und Donnerstag • 19.45 - 22.00 Uhr im Pfarrsaal
in kleineren Gruppen gem. Hygienekonzept
Versierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen!
Näheres unter www.chor-muenchen.de

TERMINE

Konzert des SebastiansChors
Sonntag • 6.12.2020 • 17.00 Uhr
O magnum mysterium

SebastiansChor München
Leitung: Michaela Prentl - siehe Rückseite

Haltestelle Glaube Miteinander wachsen im Glauben
jeden 3. Mittwoch im Monat • 20.00 Uhr
Programm siehe Flyer

Katholische Männergruppe
jeden 1. Dienstag im Monat • 19.30 Uhr • Stammtisch
nähere Einzelheiten: Erwin Hörchner, Günther Lentze
maennerstsebastian@gmail.com

Mütter beten
Programm siehe Flyer

Ministranten
Freitag • 17.00 Uhr • Treffen
Bitte Einteilung beachten

Offener Treff für Jugendliche
jeden letzten Freitag im Monat
ab 14 Jahren, bitte Aushang beachten

PGR-Sitzungen
Nach Vereinbarung
Aktuelle Termine entnehmen Sie bitte den Schaukästen, der Homepage und der Gottesdienstordnung

St. Sebastian
Pfarrverband Am Luitpoldpark
Maria vom Guten Rat

Pfarrverband am Luitpoldpark

Hauptsitz des Pfarrverbandes ist die Pfarrei St. Sebastian

Pfarrbüro St. Sebastian

Dorothea Ullrich
Hiltenspergerstr. 115, 80796 München
Tel. 089 30 00 89-0, Fax 089 30 00 89-99
E-Mail st-sebastian.muenchen@ebmuc.de
www.pfarrverband-am-luitpoldpark.de

Öffnungszeiten
coronabedingte Abweichungen möglich
Montag bis Freitag: 08.30 - 10.30 Uhr
Dienstag • Donnerstag: 15.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch: 15.00 - 18.00 Uhr
In den Ferien ist das Pfarrbüro nur vormittags geöffnet.

Bankverbindung
LIGA Bank eG München
IBAN DE96 7509 0300 0002 1452 00
BIC GENODEF1M05

Pfarrbüro Maria vom Guten Rat

Susanne Preis • Elvira Sichert
Hörwarthstr. 5, 80804 München
Tel. 089 36 00 03-0, Fax 089 36 00 03-45
E-Mail maria-vom-guten-rat.muenchen@ebmuc.de
www.pfarrverband-am-luitpoldpark.de

Öffnungszeiten
coronabedingte Abweichungen möglich
Montag • Mittwoch • Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr
Dienstag • Donnerstag: 14.30 - 17.00 Uhr
In den Ferien ist das Pfarrbüro
Montag, Mittwoch und Freitag vormittags geöffnet.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG München
IBAN DE34 7509 0300 0002 1441 82
BIC GENODEF1M05

Seelsorge

Johannes Oberbauer, Pfarrer
Tel. St. Sebastian 089 30 00 89-90
Tel. Maria vom Guten Rat 089 36 00 03-12

Dr. Georgios Zigriadis, Pfarrvikar
Tel. Maria vom Guten Rat 089 36 00 03-13

Ioan Maniur, Diakon
Tel. St. Sebastian 089 30 00 89-70

Ulrich Lohmeier, Gemeindereferent
Tel. Maria vom Guten Rat 089 36 00 03-15

Kirchenmusik

Michaela Prentl-Steidele
Dipl. Kirchenmusikerin
St. Sebastian
Tel. 089 150 67 35
E-Mail: prentl@chor-muenchen.de

Elisabeth Maruschke
Kirchenmusikerin
Maria vom Guten Rat
Tel. 089 36 00 03-0
E-Mail: e.maruschke@gmail.com

Impressum

Herausgeber: Pfarrverband Am Luitpoldpark
vertr. durch Pfarrer Johannes Oberbauer
Hiltenspergerstr. 115 • 80796 München
Tel. 089 30 00 89-0, Fax 089 30 00 89-99

Redaktion: V.i.S.d.P. Pfarrer Johannes Oberbauer • Oliver Grosche • Andreas Jung
Günther Lentze • Marcus Müller • Sieglinde Müller • Angelika Stoyhe

Fotos © Antje Bitterlich, Ran Keren, Marcus Müller, Maria Salman, Beatrice Tomasetti
Ben White / unsplash.com, Jasper Boer / unsplash.com, Georgios Zigriadis, Martin Manigatterer / Pfarrbriefservice, Tigerente / wikipedia.org, Robert Michniewicz / wikipedia.org, Oliver Grosche, Gustavo Fring / pexels.com, USA-Reiseblogger / pixabay.com, Sharon Mc Cutcheon / unsplash.com, Sandra Förg, Erich Kleinstadler, Maria Salman, Klaus Unterburger, amazon.de, Beatrice Tomasetti, Marcel Kessler / pixabay.com
Titel pxhere.com
Kinderseite Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen in pfarrbriefservice.de
© Pfarrverband Am Luitpoldpark 2020 • Auflage: 10.500 Stück

SebastiansChor

Markus Eham • Sprecher SebastiansChor München Michaela Prentl • Leitung

O magnum mysterium

SO. • 6. DEZEMBER 2020
ST. SEBASTIAN • 17 UHR

St. Sebastian | Karl-Theodor-Str. 117 | Ecke Schleißheimer Straße | Schwabing

Eintrittskarten zu 15,- € ausschließlich an der Abendkasse | Die Platzierung vor Ort erfolgt nach den gültigen Abstandsregeln!
SebastiansChor München | Chor der Pfarrei St. Sebastian | MVV Tram 27, Haltestelle Ackermannstraße | www.chor-muenchen.de